



(Foto: zVg Familie Gujer)

## Bauen in Afrika

Der gelernte Maurer Erich Gujer reiste schon zwei Mal im Winter nach Uganda, um mit seinem Wissen einheimische Bauprojekte zu unterstützen. **Seite 10/11**

### Rund ums Steuern zahlen

Alle Jahre wieder flattert die Steuererklärung ins Haus. Die WAZ wirft einen Blick ins Steueramt und hinter die Zahlen. **Seite 3**

### Spiellust

Wer gerne spielt oder wandert oder sich gemeinnützig einsetzt, ist bei den Frauen Wald an der richtigen Adresse. **Seite 5**

### Interaktive Chronik

Schon bald wird Walds Lokalgeschichte modern präsentiert und als interaktive Chronik online zugänglich sein. **Seite 15**

### Der Sommerzeitgegner

Vor bald 40 Jahren sammelte Jakob Wettstein Unterschriften für das Referendum gegen die Sommerzeit. **Seite 17**

## EDITORIAL

### Steuern zahlen

Mit Steuern finanziert ein Gemeinwesen seine Ausgaben. Für Schulen, das Sozialsystem, aber auch für die Infrastruktur oder die Feuerwehr. Steuern zahlen müssen alle, die etwas verdienen oder besitzen. Ein gerechtes Instrument, will es scheinen, zumal das eingenommene Geld wieder der Allgemeinheit zugute kommt und nicht wie in früheren Zeiten in den Taschen irgendwelcher Kaiser und Könige landet, die es verprassten.

Obwohl heutzutage also alle in irgendeiner Form von Steuern profitieren, zahlt sie niemand gerne. Politiker streiten sich über deren Höhe. Steuerhinterziehung galt bis vor kurzem als Kavaliersdelikt. Und mit der Zahlungsmoral hapert es im Allgemeinen: Jeder dritte Steuerpflichtige von Wald zahlte 2015 seine Steuern nicht fristgerecht und musste mindestens ein Mal gemahnt werden. Woran liegt das? Bei Wenigverdienern mutmasslich am fehlenden Geld (ab einem Einkommen von 6700 Franken pro Jahr muss eine Einzelperson Steuern entrichten, Ehepaare ab 13 500 Franken). Bei Gutverdienenden vielleicht an mangelnder Einsicht – die Prioritäten fürs Ausgeben des Verdienstes werden anders gesetzt. So musste die Gemeinde vergangenes Jahr 279 Betreibungen einleiten und letztlich zwei Prozent der Steuereinnahmen abschreiben.

Dass Wald zu den ärmeren Gemeinden des Kantons zählt, ist bekannt. Vielen dürfte aber nicht bewusst sein, dass wir für jeden Franken, den Walds Steuerpflichtige bezahlen, einen weiteren Franken aus dem kantonalen Finanzausgleich erhalten. Die Ausgaben unserer Gemeinde werden also zur Hälfte subventioniert! Ohne diesen Zustupf könnten wir uns vieles nicht leisten.

*Esther Weisskopf*  
Esther Weisskopf

# Rückblick

Donnerstag, 28. Januar

## Buchpräsentation

Fausta Borsani und Thomas Gröbly brachten ihr Buch «Zwischen Fairtrade und Profit» in den Naturlade. Dieser hatte mit den Grünen und der SP Wald zum Abend eingeladen. Die beiden Herausgeber begründeten überzeugend ihre These, es hätte genügend Essen für alle auf der Welt, doch die Kontrolle über Saatgut, Boden, Wasser und Ernten durch Grosskonzerne und die Politik verursachten hier Überfluss und dort Hunger. Das zahlreiche Publikum nahm angeregt an der Diskussion teil und führte diese beim anschliessenden Apéro weiter. (ms)



Naturlade – das richtige Ambiente um über nachhaltig produzierte Nahrungsmittel zu diskutieren. (Foto: Marcel Sandmeyer)

Freitag, 29. Januar

## GV des Delta Club

Die Gleitschirme haben den Deltaseglern zahlenmässig längst den Rang abgelassen. Der Delta Club Zürcher Oberland jedoch hat den Namen behalten. Mit 250 Mitgliedern ist er ein Schwergewicht unter den Walder Vereinen. Sein oberstes Ziel ist der Betrieb und Erhalt des Fluggebietes an

der Scheidegg. Rund 70 Flugbegeisterte trafen sich in der Bleiche zur GV, blickten zurück auf ein unfallfreies letztes Jahr und freuten sich auf die kommende Saison. Bei so viel Fachsimpelei war der Geräuschpegel beträchtlich – doch bei den Schilderungen der Rekordflüge von 2015 herrschte gespannte Aufmerksamkeit. (kr)



Ein Standortvorteil für Wald: Das Fluggebiet Scheidegg. (Foto: Kaspar Rüegg)

Samstag, 30. Januar

## Erfolgreiche Langläufer

«Das bringt wohl in der Schweiz nur der Skiclub am Bachtel fertig», meinte ein stolzer Bundesrat Ueli Maurer. Er lobte damit die Arbeit «seines» Skiclubs, der über Nacht aus der dünnen Schneedecke auf der Amslen eine kompetitive Loipe für die U14/U16-Schweizermeisterschaften der LangläuferInnen zurechtgeschauflert hatte. Die Einheimischen brillierten dann auch in den Wettkämpfen. Bei den Knaben U16 wurde Nicola Wigger mit einem beherzten Lauf Dritter, David Knobel bei den U14 hervorragender Zweiter. In der U16-Kategorie der Mädchen erlief sich Anja Weber ebenfalls den zweiten Rang und Siri Wigger wurde bei den Jüngeren Dritte. (wb)



Unterstützt von den Zuschauern läuft Siri Wigger zu Bronze bei den U14-Mädchen. (Foto: Werner Brunner)

Samstag, 6. und Sonntag, 7. Februar

## Harry-Rüegg-Gedenkturnier

Das interne Fussballturnier am Samstag und die Spiele vom Sonntag mit externen Mannschaften lockten zahlreiche Zuschauer in die Elbahalle. Am Samstag ging es gar tierisch zu und her: Das Turnier der Kleinsten war geprägt von Mannschaftsnamen mit Wildtieren, derweil bei den älteren Junioren Teams wie Bayern München oder die AS Roma um Sieg und Ehre kämpften. Von den jüngsten F-Junioren bis hin zu den Veteranen machten diverse Aktive vom FC Wald mit. Am Sonntag kamen die C-Junioren zum Spielen. Neben Ehrgeiz und unbedingtem Siegeswillen stand aber auch bei diesem Wettbewerb der Plausch im Vordergrund. (svm)



Keiner zu klein, ein Fussballstar zu sein. (Foto: Sylvia van Moorsel)

## Impressum

### WAZ – Walder Zeitschrift

25. Jahrgang März 2016

**Herausgeberin:** Gemeinde Wald

Auflage: 5000 Exemplare, wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

**Redaktionsteam:** Ursula Geiger (Redaktionsleiterin), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Martin Süss (Gemeindeschreiber); Katrin Biedermann, Werner Brunner, Marina Koller, Edith Rohrer, Kaspar Rüegg, Marcel Sandmeyer, Sylvia van Moorsel, Chrischta Ganz (agKultur), Karo Störchlin (WAZli)

### Abschlussredaktion:

Marina Koller, Ursula Geiger

### Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald  
waz@wald.zh.ch

### Inserate und Beilagen:

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

### Inserionsstarife:

www.waz-zh.ch/Inserate

### Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:

Gemeinde Wald 055 256 51 16  
www.waz-zh.ch/Abonnement

### Layout:

Alinéa AG, Wetzikon

### Druck:

PMC, Oetwil am See

### Annahmeschluss:

Für Nummer 3/2016 (April)  
Montag, 7. März 2016

Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.

www.waz-zh.ch



Bereichsleiterin Nadine Eicher: «Ein Drittel der Steuerpflichtigen muss mindestens ein Mal gemahnt werden.»  
(Foto: Esther Weisskopf)

## Die Zahlen hinter den Zahlen

Einmal im Jahr schlägt für fast jeden die Stunde der – finanziellen – Wahrheit. Einmal im Jahr werden wir zu emsigen Buchhaltern verknurrt, die Kassensturz machen müssen. Dann nämlich, wenn es ans Ausfüllen der Steuererklärung geht. Das tun die wenigsten gern, verpflichtet uns dieses Formular doch dazu, einen Teil des Verdienstes wieder herzugeben. Als Steuer, mit der wir das Gemeinwohl finanzieren.

■ **Dass Geben seliger** ist als Nehmen, ist eine alte Bibelweisheit und tröstet die wenigsten darüber hinweg, sich von einem Teil des erarbeiteten Geldes wieder trennen zu müssen. 2015 waren dies im Schnitt 2260 Franken pro EinwohnerIn, inklusive Kinder und Jugendliche (vgl. Kasten).

Bezahlt haben die 21 499 000 Franken an Steuern 6689 Steuerpflichtige, wobei die 5 Meistverdienenden gleich viel bezahlten wie 2100 Wenigverdienende zusammen. Die Steuerzahlenden setzten sich aus 5403 Natürlichen Personen (davon sind 59 Prozent Einzelpersonen und 41 Prozent Ehepaare oder Alleinerziehende) sowie 272 Juristischen Personen (Firmen) zusammen. Dazu kamen 897 Quellensteuerpflichtige, das heisst Ausländer, die hier arbeiten, und 117 Natürliche Personen, die in Wald einen Betrieb oder eine Liegenschaft besitzen, aber ausserhalb des Kantons wohnen.

### Kein Höchststeuerfuss mehr

Nachdem die Gemeinde Wald jahrelang den kantonal festgesetzten Höchststeuerfuss von 121 Prozent verlangen musste, konnte sie diesen in den vergangenen Jahren auf heute 119 Prozent senken. Damit hat Wald den gleichen Steuerfuss wie die Stadt Zürich oder Wetzikon, Hombrechtikon, Gossau und Dägerlen.

24 der 168 Gemeinden im Kanton haben höhere Steuerfüsse als Wald, davon die

Nachbargemeinde Fischenthal, die zusammen mit zwei weiteren Gemeinden einen inzwischen nach oben offenen Steuerfuss von 134 Prozent beschloss und damit nun über den Höchststeuerfuss im Kanton Zürich verfügt. In Rüti, der andern Nachbargemeinde, wiesen die Stimmberechtigten hingegen das Budget zurück, weshalb die Gemeinde vorübergehend mit einem Notbudget arbeiten muss, bis im März erneut darüber abgestimmt wird.

### Zahlungsmoral

Ein Blick hinter die Kulissen der Zahlenwelt des Steueramts zeigt, dass längst nicht alle freiwillig ihrer Steuerpflicht nachkommen. In der Finanz-

abteilung arbeiten sechs Personen (460 Stellenprozent) ausschliesslich für das Steuerwesen. Bereichsleiterin Nadine Eicher sagt: «Für die Steuerperiode 2014 sind noch heute 78 Steuererklärungen ausstehend. Ausserdem mussten 200 Einschätzungen nach Ermessen vorgenommen werden.» Insgesamt 95 Steuerpflichtige hätten ein steuerbares Einkommen von Null Franken ausgewiesen.

«Wir verschickten im vergangenen Jahr 2155 erste Mahnungen und 446 zweite Mahnungen. In 279 Fällen mussten wir ein Betreibungsbegehren stellen.» Das heisst, dass ein Drittel der Steuerpflichtigen mindestens ein Mal gemahnt werden musste. 2015 wurden schliesslich zwei Prozent der Steuereinnahmen der Gemeinde, nämlich 314 000 Franken, abgeschrieben.

Das Gemeindesteuernamt zieht sowohl die Staats- als auch die Gemeindesteuern ein und liefert monatliche Beträge anteilmässig an den Kanton. Von diesem erhält Wald über den Finanzausgleich gerade nochmals so viel Geld (mehr als 21 Millionen Franken) wie über die Steuern eingenommen wird.

Die grössten Ausgaben verursachen auf Gemeindeebene die Schulen, welche praktisch die Hälfte des zur Verfügung stehenden Betrages beanspruchen, gefolgt von der Sozialen Wohlfahrt. SteuerzahlerInnen, die jeder Rappen reut, können sich damit trösten, dass ihr Geld wenigstens gut angelegt ist, denn in der Bildung liegt die Zukunft. Und jenen, die ständig über zu hohe Steuern klagen, sei's in Erinnerung gerufen: Geben ist seliger als Nehmen.

Esther Weisskopf ▲▲▲

### wer · was · wann · wo

Eckdaten	2014	2015 (Voranschlag)	2016 (Voranschlag)
Einwohnerzahl per 31.12. des Vorjahres	9314	9446	9550
Steuerfuss	120 %	119 %	119 %
Steuerertrag insgesamt (Mio.)	20,328	21,499	21,621
Steuerertrag pro Einwohner	2152	2260	2241
Kantonaler Finanzausgleich insgesamt (Mio.)	22,063	21,874	21,805
Finanzausgleich pro Einwohner	2336	2299	2260

### Hilfe vom Steueramt

Wer Probleme mit dem Ausfüllen der Steuererklärung oder dem Bezahlen der Steuern hat, soll sich beim Steueramt melden. So lässt sich eine Einschätzung oder Betreibung vermeiden.

Telefon 055 256 52 22, [steueramt@wald.zh.ch](mailto:steueramt@wald.zh.ch)



**Ärztlicher  
Notfalldienst**

**0900 144 244**

**keller&kuhn**  
ARCHITEKTUR BAULEITUNG

www.keller-kuhn.ch

**GRATIS-KINO** WALD  
BELIEBTER TREFFPUNKT

**Mittwoch 16. März 2016**  
**16.30 Uhr**  
...tolles Filmerlebnis für Kinder  
80 Minuten, Keine Altersbeschränkung

**19.30 Uhr**  
...ein sehenswerter Familienfilm  
93 Minuten, keine Altersbeschränkung  
Türöffnung 30 Min. vor Beginn

Schwertsaal, Bahnhofstr. 12, Wald



**Kathie Weber**  
Accessoire Suisse

**LAGERVERKAUF:**  
jetzt mit 50% Rabatt  
auf die aktuellen  
Winterkollektionen  
jeden Freitagmorgen  
von 9.00 - 12.00

Tösstalstr. 29  
8636 WALD

Sie haben die Illusionen, wir haben Möglichkeiten zur Verwirklichung.

*Schoch & Co.*  
**Malergeschäft**  
eidg. dipl. Malermeister

**A. Schoch & Co. GmbH**  
Bachtelstrasse 36  
8636 Wald ZH

Seit über 150 Jahren für Sie da.

Mobil 079 518 55 73  
Telefon / Fax 055 246 17 45  
www.maler-schoch.ch

**BEDACHUNGEN SPENGLEREI**  
8636 WALD  
**INNENAUSBAU**

**ARTHO**

www.d-artho.ch

**Daniel Artho**  
Unterpuntstrasse 13 a  
8636 Wald

Telefon 055 246 41 72  
Fax 055 246 41 77  
Natel 079 220 68 35  
E-mail kontakt@d-artho.ch

- Steildächer
- Flachdächer
- Fassaden
- Innenausbau
- Spenglerarbeiten
- Blitzschutz




**BLEICHEFIT**

Jahres- und Zweijahres-  
Mitgliedschaft inkl. Time Stop  
und Kinderhüeti, grosses  
Group-Fitness Angebot,  
gute Betreuung, familiär,  
Qualitop zertifiziert, gratis  
Parkplätze, Center Verbund.

fit@bleiche.ch 055 266 28 28



**Wald ZH**

Am **Donnerstag** vor Ostern, 24. März 2016,  
sind die Büros der **Gemeindeverwaltung Wald ZH**  
(Provisorium Gemeindehaus und «Friedau»), einschliesslich  
des **Betreibungsamtes**, durchgehend von 8 bis 14 Uhr geöffnet.

Todesfälle können über Ostern unter der Nummer 055 256 51 60,  
zwischen 9 bis 17 Uhr, mitgeteilt werden.

Wir wünschen Ihnen frohe Ostern und freuen uns, Sie ab Dienstag, 29. März  
2016, zu den üblichen Öffnungszeiten, wieder bedienen zu dürfen.



**WALD ZH  
REFORMIERTE  
KIRCHGEMEINDE**

**MEHR-  
WERT**

Qualitätsfenster von  
Schraner.  
Seit über 90 Jahren.

Fenster  
**schraner**

8637 Laupen-Wald | Tel. 055 256 20 50  
www.schraner-fenster.ch



**Wald ZH**

**REISETRÄUME**

**Öffnungszeiten  
Gemeindebibliothek**



Montag	09.00 – 11.00 Uhr
Dienstag	16.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	18.30 – 20.30 Uhr
Freitag	16.00 – 19.00 Uhr
Samstag	09.30 – 12.30 Uhr

**Herzlich willkommen!**

www.bibliotheken-zh.ch/Wald

**Die reformierte Kirche  
Wald lädt ganz herzlich  
ein zu ihren Veranstal-  
tungen von Palmsonntag  
bis Ostern:**

**Palmsonntag, 20. März**  
9.30 Uhr, Gottesdienst zur Goldenen  
Konfirmation mit Harmoniemusik

**Gründonnerstag, 24. März**  
19.15 Uhr, Taizé-Feier mit Texten,  
Stille und Gesang

**Karfreitag, 25. März**  
9.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl  
und Kirchenchor

**Ostersonntag, 27. März**  
9.30 Uhr, Gottesdienst für Gross und  
Chlii mit Taufen und Taufferinnerung  
Anschliessend Osterzmore und  
Eiertütchen in der Windegg

# Treffen für Spielfreudige

Wie schon Cäsar sagte: *Alea iacta est* – der Würfel ist gefallen. Und dies in zweierlei Hinsicht. Zum einen ist der Fortbestand des Vereins Frauen Wald gesichert, zum anderen wird am zweiwöchentlich stattfindenden Spielnachmittag um Sieg und Ehre gewürfelt.



Spielfreudige treffen sich alle vierzehn Tage zu einem Jass oder einem Würfelspiel. (Foto: Sylvia van Moorsel)

■ **«Wänn mit dem fahrsch, dänn tuesch mi hei»** oder «Schieber! Wer gibt aus?» – Wortfetzen und Lacher, das Klacken der Würfel oder das Geräusch des Karten Mischens durchdringen den Raum des katholischen Pfarreizentrums. Es wird gelegt, getippt und diskutiert. Siege werden euphorisch gefeiert und Niederlagen heroisch eingesteckt. Am Spielnachmittag der Frauen Wald geht's vergnüglich zu und her. Seit Anfang dieses Jahres treffen sich Spielfreudige alle vierzehn Tage zu geselligen Partien. In einer willkürlichen Gruppe mit den verschiedensten Interessen etwas zu finden, das allen Spass macht, ist erfolversprechend. Solche Nachmittage bleiben in guter Erinnerung und können Freundschaftsbande stärken. Möglich gemacht haben diesen Anlass Ruth Raimann und Heidi Diethelm, aktive Mitglieder der Frauen Wald. Die beiden Initiantinnen sind ob des raschen Erfolgs der geliebten Spielkultur hocheifrig.

## Wende geschafft

Noch vor gar nicht langer Zeit musste die Auflösung des Vereins befürchtet werden. Mangelndes Engagement, im Vorstand mitzuwirken, bedeutete

beinahe das Aus. Dies ist nun geklärt. Das Co-Präsidium halten Katharina Altenburger und Verena Stühlinger inne. Mit dieser Besetzung ist der Fortbestand der Frauengruppe vorläufig gesichert.

Dem Verein Frauen Wald gehören 160 zahlende Mitglieder an. Aktiv mitwirken tun allerdings wesentlich weniger. Altenburger nimmt diesen Umstand gelassen: «Man muss sich im Klaren sein, dass nicht jedes Angebot alle gleichermassen anspricht.» Sie seien aber bemüht, ein attraktives Programm auf die Beine zu stellen, damit für Gross und Klein, Mann oder Frau, ein gesellschaftlicher Leckerbissen zur Auswahl stehe. Die Grundidee dabei ist, dass Mitwirkende von Frauen Wald die Sache selbst in die Hand nehmen, sich persönlich einbringen und mit Kreativität Neues entwickeln. Das klappt ganz gut, wie das Beispiel von Raimann und Diethelm zeigt.

## «Tippel» um den Zürichsee

Es klappt überhaupt einiges ganz gut. Wie wär's mit einem «Tippel» rund um den Zürich- und Obersee? Dieses Projekt zieht sich über einen unbestimmten

Zeitraum hin, der Start war im Oktober 2015. In verschiedenen Etappen werden Zürich- und Obersee umwandert. Ganz der Grundidee der Frauen Wald verpflichtet, organisiert jedes Wegstück ein anderes Mitglied. Das Wetter ist jeweils sekundär, man macht sich auf die Socken, selbst wenn's Katzen vom Himmel regnet. Dann wird die Etappe spontan abgekürzt und mental in einem Beizli weiter geführt. Diese Wanderungen sind für alle offen, selbstredend auch sämtliche weiteren Angebote.

## Gemeinnütziger Gedanke

Den gemeinnützigen Gedanken schreiben die Frauen ganz gross auf ihre Fahne. So gehören wohltätige Einsätze wie das Wiener-Kaffee am Bazar, die Betreuung des «Kafis» am Wabe-Fest, der Senioren-Mittagstisch im Alterszentrum Drei Tannen ganz selbstverständlich in ihr Programm, um nur ein paar wenige zu nennen.

In die Zukunft blickend wird eine Annäherung zum café international angestrebt. Erste positive Erfahrungen konnten Frauen Wald und die Migrantinnen mit dem gemeinsamen Stand am Weihnachtsmarkt sammeln. Mit dem Ausschank von Getränken und Selbstgebasteltem, alles kostenlos an die Marktbesucher abgegeben, konnten die beiden Parteien positiv auf sich aufmerksam machen. Ein nächstes, grösseres Projekt der beiden Vereine ist in Planung. Die kantonale Fachstelle für Integrationsfragen sucht in Form eines Wettbewerbes Ideen zur Förderung der Zusammenarbeit zweier Vereine, jeweils eines Migranten- und eines einheimischen Vereins. Nach einem Auswahlverfahren wird der nominierte Vorschlag vom Kanton mitfinanziert. Dank vielen positiven Rückmeldungen der Mitglieder von Frauen Wald sind auch hier die Würfel gefallen: Zwei Vereine – ein Projekt. Man darf gespannt sein.

Sylvia van Moorsel ▲▲▲

## wer · was · wann · wo

### Spielnachmittage

Jeden 2. Dienstagnachmittag  
Nächster Termin: Dienstag, 15. März  
Katholisches Pfarreizentrum, 14 Uhr  
Ruth Raimann, 055 246 23 47  
Katharina Altenburger, 055 246 26 26

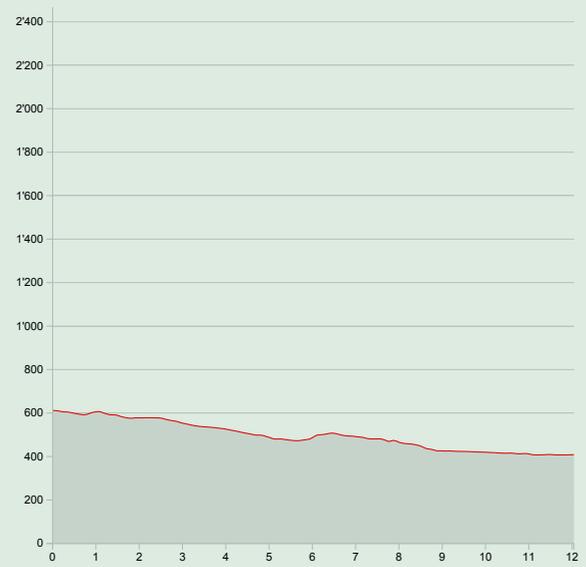
[www.frauen-wald.ch](http://www.frauen-wald.ch)

# Gegen oder für das Fernweh

Der Frühling naht! Es wird Zeit, aufzubrechen: Dem Wasser nach, in die sprissende Natur, zum See.



Länge: 12,07 km ↗ 66 m ↘ 269 m min./max. Höhe über Meer: 407 m/612 m Wanderzeit: 2 Std 50 Min



Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (JM160025)

SchweizMobil

■ « ... Wir ziehen in die weite, ja weite, wunderschöne Welt hinaus... » – Das Lied begleitet mich auf der Route von Laupen nach Rapperswil. Diese Wanderung kann das Fernweh lindern – oder aber auch verstärken.

## Niemandsland

Kaum habe ich die Laupner Hauptstrasse hinter mir gelassen, treffe ich auf den Wiliweiher. Er ist eine Perle. Die Neubauten, die ihn im Würgegriff haben, sind zumindest interessant. Es folgt das Industrie-

Ensemble im Winkel mit Fabrikgebäuden, Schlot und Kosthäusern. Dann bin ich schon an der Kantonsgrenze, markiert von einem stattlichen Marchstein und einem Wegkreuz. Dieses macht dem Vorübergehenden klar: Fertig Protestantentland, ab hier regiert Rom.



Motormäher im Ruhestand in der Ruine einer Feldscheune. (Fotos: Kaspar Rüegg)



Am See ist das Klima milder.



Eines der drei Wohnhäuser in der Chraueren.

Vorerst aber haben Einsamkeit und Natur das Sagen. Es ist ein vergessener Landstrich mit einer speziellen Ambiance. Drei alte Feldscheunen zeugen von anderen landwirtschaftlichen Zeiten. Der Weg verläuft am Abhang des Batzbergs, hoch über dem Lattenbach, Richtung Chraueren – Ermenswil. Für Fahrzeuge ist er eine Sackgasse, nicht aber für Fussgänger und Biker.

### Heilquelle

Ein sehr prominenter Wanderer soll einst in der Gegenrichtung unterwegs gewesen sein: Der heilige Gallus.

Weil in Tuggen das Wasser ungeniessbar gewesen sei, so die Sage, war er enorm durstig. Erst hier in der Gegend stiess er endlich auf eine Quelle, an der er sich laben konnte, um dann seine

Reise fortzusetzen. Fortan wurde diesem Wasser heilende Wirkung zugesprochen. Nach 1930 kaufte die Wasserversorgung Güntisberg-Mettlen die Quelle. Ob sich die Leute auf dem Berg bewusst sind, dass sie mit Heilwasser putzen und duschen?

### Baumgreise und flinkes Wiesel

Die Landschaft wird zusehends grüner, das Klima milder. Wärmende Sonnenstrahlen treffen auf trockenes, altes Laub. Frühlingsblumen recken die Köpfe. Vor der Chraueren finden sich linker Hand uralte Obstbäume. Knorrig, bemoost und mit Misteln bewachsen trotzen sie der Zeit, doch Jahr für Jahr werden es weniger.

Der Bauer in der Chraueren schraubt an einem Traktor herum und ist nicht besonders gesprächig. Die Milchseilbahn über das Tobel nach Lütschbach

sei seit 2003 nicht mehr in Betrieb. Als Bub sei er schon ab und zu mitgefahren. Er zeigt mir den Balken an der Fassade des Wohnhauses mit der Jahreszahl 1646. Verblüffend: Der Baustil der Häuser hier, kaum einen Steinwurf von der Kantons-grenze entfernt, ist ein völlig anderer als bei uns.

Die selten befahrene, schmale Teerstrasse nach Ermenswil verläuft in einem für diese Landschaft typischen, vom Gletscher ausgehobelten Tälchen. Ich freue mich riesig über die Begegnung mit einem possierlichen, schneeweissen Hermelin.

In Ermenswil dann gibt's weitere Beispiele neuzeitlichen Bauens und mindestens jede halbe Stunde einen Bus nach Rüti.

### Genusswandern

Der Wanderweg kreuzt die Hauptstrasse. Da, wo der Wald anfängt, nicht die Kiesstrassen nach rechts wählen, sondern den Pfad hinauf zum Grat. Hier ist Naherholungsgebiet, vermehrt treffe ich Leute an. Die haben Recht: Es ist ein Genuss, auf dem Grat zu wandern. Der Etzel und der See rücken näher. Der Lärm der Autobahn auch. Es gibt einen Picknickplatz, Naturlehrpfad-Tafeln und schöne Föhren- und Lärchenbestände. Dann bin ich ziemlich unvermittelt in Jona angelangt. Und an der Jona auch. Der Wanderweg überquert sie, folgt der Bahnlinie bis zum Elektrizitätswerk. Von da aus geht es durch Quartiere mit Mehr- und Einfamilienhäusern, vorbei an Schrebergärten und dem Hanfländer-Schulhaus, nach Rapperswil. Soll ich mich, beim Sonnenhof angelangt, gleich ins Kauf-Vergnügen stürzen? Nein, das kann warten. Erst am See bin ich wirklich angekommen. Dort, wo der Blick über das Wasser schweifen kann. Und die Gedanken fliegen: In die weite, ja weite, wunderschöne Welt hinaus!

Kaspar Rüegg ▲▲▲



Angekommen.

### Serie «Wanderungen»

Vor unserer Haustüre liegt ein Wanderparadies. Wer sich gerne in der Natur bewegt, braucht nur die Schuhe zu schnüren und loszulaufen. Wohin? Das verrät Ihnen die WAZ jeden Monat neu. Bisher erschienen:

Auf grossen Sohlen (WAZ 1/16)

# Wohlfühlhäuser?

Minergiehäuser sind im Vormarsch, auch in Wald. Über 40 Prozent der Neubauten im Kanton sind nach diesem Qualitätslabel gebaut, und bald wird es allgemeiner Standard. Wie lebt es sich in einem Haus mit sogenannter Komfortlüftung?



Eschenstrasse 11: Das erste in Minergie-P-ECO erstellte Mehrfamilienhaus. Viel Holz als Baustoff sowie Photovoltaikmodule an Terrassenbrüstungen und auf dem Dach. (Foto: Marcel Sandmeyer)

■ **Es gibt gute und üble Geschichten** rund ums Wohlbefinden in einem Minergiehaus. Halten wir vorerst auseinander: Die umweltbewusste Bauweise mit hochstehender Isolationstechnik ohne Luftdurchlässigkeit ist das Eine. Die Haustechnik mit energiesparsamer Raumheizung und Warmwasseraufbereitung, Komfortlüftung und Wärmerückgewinnung das Andere. Für die Planung und Ausführung ist der Spielraum gross.

## Kündigungsgrund

Barbara Hübner zog vor fünf Jahren in den damals neu erstellten Eschenpark. Sie freute sich über die helle Attikawohnung im Minergiehaus. Jedoch stimmte etwas nicht mit dem Klima. Die Raumtemperatur lag im Winter konstant bei 22 Grad, im Sommer oft viel höher, für sie zu warm. «Die individuelle Temperaturregelung reagierte nicht. Im Schlafzimmer liess sich kein Fenster kippen, bei Wind oder Regen konnte ich mangels Vordach die Fenstertüren nicht offen halten. Die Luft war sehr trocken», sagt Hübner. Ihr war es unbehaglich. Sie zog wieder fort, wohnt seither in einem dreissigjährigen Haus und fühlt sich dort sehr wohl.

Für solche Fälle empfiehlt der Verein MINERGIE, Kippfenster einzubauen, weil sie sich im Sommer nachts zur Raumkühlung eignen. Wie das Beispiel zeigt, sollten echte oder auch nur behauptete Probleme von Einzelbauten also nicht generalisiert den MINERGIE-Standards angelastet werden.

## Richtig Planen

Auf mögliche Mängel beim Raumklima in Minergiehäusern angesprochen, sagt Energieingenieur Daniel Diggelmann: «Mängel haben immer einen Grund.» Er erzählt von Objekten, bei denen die Luft vor der Haustüre angesogen wurde, wo sich Raucher gerne aufhalten. Oder bei einem anderen Haus nahe des gemeinsamen Grillplatzes. In beiden Fällen wurden die Gerüche gut ins ganze Haus, in jedes Zimmer verteilt.

Eine Aussenluftfassung auf einem Flachdach ist von solchen Immissionen entfernt, kann im Sommer jedoch hohe Raumtemperaturen verursachen. An der Schattenseite gewonnene und über Wärmetauscher gekühlte oder erwärmte Aussenluft ist hingegen ein gut durchdachtes Konzept, so realisiert im nächsten Beispiel.

## Herausragende Häuser

Die Brüder Beat und Daniel Diggelmann haben mit Minergiehäusern Meilensteine gesetzt. An der Eschenstrasse 11 entstand unter der Bauherrschaft von Daniel Diggelmann das erste Minergie-P-ECO Mehrfamilienhaus in Wald. Ein ökologisch und energetisch vorbildliches Passivhaus, welches die für Raumklima und Wasseraufbereitung benötigte elektrische Energie selber produziert – und mehr darüber hinaus. Kathrin Näf und Markus Gwerder loben nach einem Jahr das sehr angenehme Raumklima, die gute Luft. «Wir haben nie das Bedürfnis, Fenster öffnen zu müssen.»

Architekt Beat Diggelmann erstellte nach gleichem Standard für sich selber ein klassisches Passivhaus in der Haselstud. Beide Brüder waren und sind an der Realisierung anderer Objekte beteiligt und wissen, wovon sie reden.

An der zukünftigen Ulmenstrasse im Hinder nord entsteht mit 11 Mehrfamilienhäusern die zurzeit grösste Überbauung im Minergie-P Standard. In naher Zukunft wird die Wohnüberbauung auf dem ehemaligen Keller-Areal in der Felsenau folgen. Bei beiden Überbauungen wurde im Gestaltungsplan seitens der Gemeinde explizit der Minergie-P Standard von der Bauherrschaft gefordert. Im Jahr 2008 berichtete die WAZ, Wald sei mit Minergiebauten im Hintertreffen. Die Energiestadt Wald holt auf.

Marcel Sandmeyer ▲▲▲

## wer · was · wann · wo

### Das Minergie-ABC

MINERGIE® ist ein Qualitätslabel für den Baustandard neuer und modernisierter Gebäude (Niedrigenergiebauten). Die Bauqualität lässt sich über den Energieverbrauch bewerten. Als Mass für diese Bewertung dient der Energiebedarf je Quadratmeter beheizter Wohnfläche, er wird in der Energiekennzahl ausgedrückt. MINERGIE-P (Niedrigstenergiebau) ist der Standard für ein Passivhaus mit niedrigem Energiebedarf als Gesamtsystem.

MINERGIE-P-ECO erfüllt zusätzlich die Anforderungen an eine gesunde und ökologische Bauweise. Das MINERGIE-A-Haus (Plusenergiebau) produziert seinen Energieaufwand für Raumklima und Warmwasser im Jahresmittel selber.

[www.minergie.ch](http://www.minergie.ch)

# Alterszentrum Rosenthal

Die Lamas sind weg. Wann fahren die Bagger auf? Wohl nur eine der Fragen, weshalb sich am Infoabend der Stiftung Drei Tannen die Interessierten gleich scharenweise einfanden.



Visualisierung (Südansicht) des Neubauprojektes Alterszentrum Rosenthal. (Foto: zVg Stiftung Drei Tannen)

■ **Über 200 Personen** folgten am 26. Januar der Einladung zum Infoanlass über das Neubauprojekt Rosenthal. Das Pfarreizentrum der katholischen Kirche war brechend voll.

Bei seinen Begrüßungsworten blickte Stiftungsratspräsident Walter Ramseier auf den Ursprung der Stiftung im Dezember 2000 zurück. Sie sei gegründet worden, um die Versorgung der Alters- und Langzeitpflege zu koordinieren, ein gesetzlicher Leistungsauftrag der Gemeinde. Mit dem Alterszentrum Rosenthal setze man nun einen Meilenstein.

## Baustart in Sicht

Hubert Rüegg, Geschäftsführer der Stiftung Drei Tannen: «Mit der Strategie Wohnen – Helfen – Pflegen vereint sich im Rosenthal alles unter einem Dach». In dem dreiteiligen Gebäudekomplex sollen 120 Betten auf fünf Stationen untergebracht werden, dazu sechs 2-Zimmer-Wohnungen mit Service, eine Demenzabteilung mit Garten, die Spitex-Zentrale, ein Ärzte- und Therapiezentrum, ein Bistro und ein Mehrzweckraum entstehen.

Architekt Andreas Schelling erläuterte den Anwesenden anhand von Grundrissen des Vorprojekts die räumlichen Strukturen der einzelnen Stockwerke. Die ökologische Bauweise erfolge nach Minergie-Standard. Dazu gehöre auch der Anschluss an die Holzschnitzel-Anlage des Felsenau-Areals, um das Gebäude zu heizen und mit warmem Wasser zu versorgen.

«Der private Gestaltungsplan liegt zurzeit öffentlich auf und geht voraussichtlich im Juni zur Genehmigung an die Gemeindeversammlung», erklärt Rüegg ergänzend. Es ist geplant, 2016 alle Bewilligungsverfahren abzuschliessen und 2017 mit der dreijährigen Bauphase zu beginnen. «Die Eröffnung ist auf 2019 vorgesehen.»

## Verschenktes Energiepotenzial

Nachdem die Projektkommission die Präsentation abgeschlossen hatte, stellte sie sich Fragen aus dem Publikum.

«Wie steht es um die Gesamtkosten und deren Finanzierung?», wollte eine Anwesende wissen. Rüegg antwortete: «Die geschätzten Kosten belaufen sich auf rund 62 Millionen Franken.

Finanziert wird das Projekt über Eigenkapital der Stiftung und Fremdkapital von Banken.

Eine weitere Frage bezog sich auf die Nutzung der bisherigen Pflege- und Altersheimgebäude, worauf Rüegg erklärte: «Es ist geplant, die Gebäude unter dem Projektnamen «Krone» für Generationenwohnen umzugestalten.»

Für Diskussionen sorgte der Einwand von Beat Diggelmann: «Unsere Gemeinde ist eine Energiestadt und sie sollte in Bezug auf Energie und Ökologie nach dem Gebäudestandard einer Energiestadt bauen (MINERGIE-P ECO oder MINERGIE-A ECO). Bei den letzten Gestaltungsplänen durch private Bauträger wurde dies von der Gemeinde verlangt. Nicht so bei der Stiftung Drei Tannen. Der vorgesehene Minergie-Standard ist ein Auslaufmodell und ein Rückschritt für die Energiestadt Wald. Nebst der Gleichbehandlung aller Bauträger würde man mit Minergie-P auch noch die Energie von 12 000 Liter Heizöl pro Jahr einsparen können.» Hubert Rüegg meinte dazu, man halte sich an die baurelevanten Vorgaben. So wäre zum Beispiel der Ausbau einer Solar- beziehungsweise Photovoltaik-Anlage vorgesehen. Entsprechende Leerrohre würden in der Bauphase eingezogen.

Auch beim anschliessenden Apéro sorgte die Energiefrage unter den Veranstaltungsbesuchern weiter für Gesprächsstoff.

Edith Rohrer ▲▲▲

## wer · was · wann · wo

### Privater Gestaltungsplan «Rosenthal»

Öffentliche Auflage bis 22. März 2016, Gemeindehaus-Provisorium, Bauabteilung, 2. Stock, oder auf [www.wald.zh.ch](http://www.wald.zh.ch)

Während der Auflagefrist kann sich jedermann schriftlich zum Inhalt der Vorlage äussern.

### Weiteres Vorgehen:

- Die Einwendungen werden im Bauamt gesammelt und nach Fristablauf mit Bauherrschaft, Planer und Architekten gesichtet.
- Die Einwendungen werden im Gestaltungsplan berücksichtigt und integriert oder mit entsprechender Begründung abgelehnt.
- Der Gemeinderat gibt eine Empfehlung zur Annahme bzw. Ablehnung für die Gemeindeversammlung ab.
- An der Gemeindeversammlung kann jeder / jede stimmberechtigte BürgerIn erneut abgelehnte oder neue Einwendungen einbringen.

# Mit Maurerkelle und Wasserwaage in Afrika

Erwin Gujer ist als Maurer beim Walder Bauunternehmen Stalder tätig. Während des Winters, wenn in der Schweiz die meisten Bauarbeiten ruhen, reist er mit seiner Familie nach Uganda und gibt sein Know-how an die einheimische Bevölkerung weiter. Was ihn motiviert, in Afrika unter bescheidenen Umständen an Bauprojekten mitzuarbeiten, erzählte er der WAZ nach seiner Rückkehr.

■ **«Mein erster Kontakt zu** Menschen aus Uganda entstand durch die Familie meiner Frau Andrea. Im April 2014 halfen meine Schwiegermutter Doris und meine Schwägerin Nicole mit, Auftritte des Kinderchors der Hilfsorganisation «Vision for Africa» in der Schweiz zu betreuen. Die offene, lebensfrohe Art der Kinder und ihrer Begleitpersonen machte es leicht, sie ins Herz zu schliessen. Auch nach ihrer Abreise blieben wir über E-Mail in Verbindung.

Anfang letzten Jahres füllten meine Frau Andrea, unsere Töchter Lea, Nina und ich den

spontanen Entscheid, den Kinderchor in Uganda zu besuchen. Im April 2015, in den zweiwöchigen Frühlingsferien, ging es los. Im Vorfeld klärte ich ab, ob ich mich während dieser Zeit handwerklich nützlich machen könne. Mein Angebot war willkommen. Es gab Umbauarbeiten im Restaurantbetrieb. Kurzerhand packte ich neben dem üblichen Reisegepäck auch noch mein persönliches Maurerwerkzeug und Abdeckfolie ein.

## Zweite Heimat

Vor Ort gab es ein herzliches Willkommen. Wir waren beeindruckt vom weitläufigen Areal «Land of Hope», wie es von der Organisation «Vision for Africa» genannt wird. In üppiger Natur befanden sich Schulen, ein Spital, Handwerk- und Landwirtschaftsbetriebe, Unterkünfte für Kinder und Mitarbeiter sowie ein Hotelbetrieb mit Seminarräumen. Alles war schlicht und zweckmässig eingerichtet. Es gefiel uns auf Anhieb.

Nach dem entspannten Ankommen liess ich mir die geplante Baustelle zeigen. In einer Trennwand zwischen Restaurant und Küche befanden sich metallvergitterte Fensteröffnungen, die zugemauert werden sollten. Material wie Zement,



Erwin Gujer mit afrikanischer Bau-Crew.

Sand und Lehmbacksteine waren vorhanden. Besonders die Steine haben mich fasziniert. Sie sind das landesübliche Baumaterial und werden in Handarbeit aus Lehm zu rechteckigen Blöcken geformt und gebrannt. Mit Hilfe einiger Einheimischer waren die Umbauarbeiten in gut vier Tagen erledigt. In der restlichen Zeit genossen wir die Gastfreundlichkeit und die eindrucksvolle Natur des Landes. Schon auf der Rückreise packte uns das Heimweh nach Uganda.

## Zustupf aus der Schweiz

Zuhause kreisten unsere Gedanken immer wieder um ein weiteres Uganda-Arbeitsprojekt. Ich kannte nun die Situation vor Ort und wollte mich noch mehr im Baubereich engagieren. Allerdings bedurfte es einiger Organisation.



Erwin Gujer mit seinem Mitarbeiter Simon.  
(Fotos: zVg Familie Gujer)



Staatswappen von Uganda mit Daten der letzten Reise von Familie Gujer.

Schliesslich fügte sich eines zum andern: Mein Arbeitgeber, Markus Stalder, ermöglichte es mir, an die dreiwöchigen Betriebsferien noch drei Wochen Urlaub anzuhängen. Ferner war die Firma Stalder Bau AG bereit, mir eine Bohrmaschine und einen Winkelschleifer auszuleihen. Gemeinsam mit der Firma Debrunner in Näfels hat sie mich zusätzlich mit einem Sponsoring beim Erwerb von Bauwerkzeug unterstützt. Meine Idee war, diese Dinge im Sinne einer Entwicklungshilfe mitzubringen. Dazu erhielt ich noch private Geld- und Sachspenden. Die Flugtickets bezahlten wir selbst.

Besonders gefreut haben wir uns für unsere Tochter Nina. Auf Empfehlung ihrer Lehrerin, Barbara Gerber, erteilte ihr die Schulpflege Wald eine Sondererlaubnis für eine Schulabsenz. So konnte uns Nina auf der sechswöchigen Uganda-reise begleiten. Dieser Aufenthalt ermöglichte es



Ein leerer Zementsack schützt gegen Sonne und Staub.

war meinen zugeteilten Mitarbeitern neu, doch sie lernten gern dazu und waren begeistert bei der Sache. Sie bestrichen die unbehauenen Platten mit Fliesenkleber und verlegten sie auf einem Untergrund aus Sand und Zement. Das Ausfugen übernahm ich selbst. Bis zu unserer Abreise war der Weg bis auf wenige Meter fertig. Doch ich bin zuversichtlich, dass der Rest auch ohne mich über die Bühne geht.

Zuhause merkten wir bald, wie sehr uns die Menschen in Uganda berührt hatten. Die Idee für ein nächstes Afrika-Bauprojekt gibt es schon, doch wann wir es realisieren können, weiss nur der Himmel.»

[www.visionforafrica-intl.org](http://www.visionforafrica-intl.org)

aufgezeichnet von Edith Rohrer ▲▲▲

ihr im Spital der «Vision for Africa» mitzuarbeiten. Nun kann sie ihre Projekt-Abschlussarbeit für die Sekundarschule über dieses Thema schreiben.

### Neue Pläne

Am 19. Dezember 2015 machten wir uns mit 162 Kilo Gepäck (das wenigste davon persönliches) auf den Weg Richtung Afrika. Auch dieses Mal wurden wir mit grosser Herzlichkeit empfangen. Meine «Frauen» widmeten sich bald ihren Interessen und ich machte mich mit meiner neuen Baustelle vertraut. Es galt, einen sechzig Meter langen Weg mit Natursteinplatten anzulegen. Tags darauf machte ich mich mit vier Hilfskräften an den Aushub. Exaktes Kantenabstechen und Anpassen des Gefälles



Ausfugen will gelernt sein.



Kleine Verschnaufpause.



## Wald in Zahlen

Ein Blick in die Statistiken offenbart interessante Informationen: Die Gemeinde zählte per Ende des letzten Jahres 9421 Einwohnerinnen und Einwohner mit festem Walder Wohnsitz. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Bevölkerungsabnahme um 25 Personen oder –0,3 Prozent auszumachen. Betrachtet man die Periode der letzten fünf Jahre, beträgt die Bevölkerungszunahme jedoch 460 Personen, bzw. 5,1 Prozentpunkte. Die Bevölkerungsdichte, bezogen auf das Gemeindegebiet, wird mit 373,3 Bewohnerinnen und Bewohner pro km<sup>2</sup> ausgewiesen.

50,04 Prozent der Gesamtbevölkerung sind weiblichen, 49,96 Prozent männlichen Geschlechts. 20,5 Prozent der Walderinnen und Walder sind unter 20 Jahre, 25 Prozent zwischen 20 und 39 Jahre, 37,2 Prozent zwischen 40 und 64 Jahre und 17,3 Prozent über 65 Jahre alt. Das Durchschnittsalter beträgt 42,3 Jahre.

3038 Personen sind evangelisch-reformierten, 2912 römisch-katholischen Glaubens, 3471 Personen sind von übriger oder ohne Konfession.

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung beträgt 26,2 Prozent (Vorjahr 26,1 Prozent).



## Wiedereröffnung steht bevor

Ende März werden die Sanierungs- und Umbauarbeiten im Gemeindehaus beendet sein. In den letzten exakt zwölf Monaten waren ein mehrköpfiges Architektenteam, eine gemeindeinterne Baukommission, verschiedene Fachplaner und wohl gegen eine Hundertschaft Handwerker mit den Ausführungsarbeiten beschäftigt. Der Gemeinderat und das Gemeindepersonal freuen sich, nach einem Jahr im Provisorium in der «Felsenau» die frischen Räumlichkeiten zu beziehen. Ab Montag, 4. April 2016, sind wir gerne wieder an der Bahnhofstrasse 6 für Sie da.

Bevor der Betrieb im Gemeindehaus wieder aufgenommen werden kann, bedingen der Umzug sowie verschiedene IT-Anpassungen eine vorübergehende Schliessung der Gemeindeverwaltung:

### Donnerstag, 31. März 2016

Sämtliche Büros der Gemeindeverwaltung inklusive Verwaltungsgebäude «Friedau», mit den Abteilungen Soziales und Schule, sowie das Betreibungsamt sind geschlossen.

### Freitag, 1. April 2016

Die Büros der Gemeindeverwaltung im Gemeindehaus sind geschlossen. Die Abteilungen Schule und



Neuer Treppenzugang ins Dachgeschoss des Gemeindehauses, Baustand Mitte Februar 2016. (Fotos: zVg)

Soziales in der «Friedau» sowie das Betreibungsamt sind geöffnet.

### Montag, 4. April 2016

Der Betrieb im Gemeindehaus wird aufgenommen. Für alle Gemeindebetriebe gelten wieder die üblichen Öffnungszeiten.

### Tag der offenen Gemeindehaus-Türe:

Gerne zeigen wir Ihnen das frisch sanierte Gemeindehaus, indem wir viele Türen für Sie öffnen und auch weitere Angebote für Sie vorbereitet haben: **Samstag, 16. April 2016, 10 bis 14 Uhr.** Einladung an die Bevölkerung folgt.



## Führungswechsel

Nachdem sich Kathrin Näf entschieden hat, die vorzeitige Pensionierung anzutreten, hat der Gemeinderat in der Person von Christian Zwahlen einen Nachfolger für die Leitung der Abteilung Raumentwicklung und Bau gewählt. Der diplomierte Architekt leitete bis anhin die Bau- und Liegenschaftenabteilung einer anderen zürcherischen Gemeinde und hat die Stelle in



Christian Zwahlen, neuer Leiter der Abteilung Raumentwicklung und Bau.

Wald am 1. März 2016 angetreten. Kathrin Näf dankt der Gemeinderat herzlich für ihr langjähriges Engagement und wünscht ihr alles Gute im neuen Lebensabschnitt, der nach der Stellenübergabe im April beginnen wird. Christian Zwahlen heisst er herzlich willkommen und wünscht ihm einen guten Einstieg und viel Erfolg.



## März-Gemeindeversammlung

Für die Gemeindeversammlung vom 15. März 2016 (20 Uhr, Schwertsaal) sind die folgenden Geschäfte traktandiert:

- Übertragung der Aufgabe zur Führung von Beistandschaften für Erwachsene an die «Berufsbeistandschaft Bezirk Hinwil»
- Revision der Bestattungs- und Friedhofverordnung
- Einbürgerungsgesuch von KARAM Nihad sowie seiner drei Kinder Nida, Raqir und Darian, alle irakische Staatsangehörige

Im Flugblatt, das dieser WAZ-Ausgabe beiliegt, werden die Anträge in Kurzform vorgestellt. Ausführlichere Informationen zu den Traktanden können auf [www.wald.zh.ch/gv](http://www.wald.zh.ch/gv) heruntergeladen oder ab sofort, während der Öffnungszeiten unserer Büros oder nach telefonischer Vereinbarung, bei der Präsidialabteilung eingesehen werden. Der Gemeinderat freut sich, wenn die Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung teilnehmen und so von ihrem demokratischen Recht zur Mitgestaltung unserer Gemeinde möglichst zahlreich Gebrauch machen. Im Anschluss an die Versammlung wird den Anwesenden ein Apéro offeriert.

Martin Süss, Gemeindeschreiber



## Lebenswelten junger Kinder im Wald

Das Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI) hat sich im Rahmen des Forschungsprojekts «Lebenswelten junger Kinder im Kanton Zürich» mit der Nutzung und Qualität der Lebenswelten von 3- bis 6-jährigen Kindern befasst. Kinder, Familien und Fachpersonen aus Wald, Wallisellen und Zürich haben sich aktiv am Projekt beteiligt. Die Ergebnisse aus der Zusammenarbeit sind ab dem 5. März 2016 in einer Ausstellung in der Gemeindebibliothek zu sehen.

Wo halten sich Kinder im Vorschulalter in Wald auf? Was tun sie wo und wann? Mit wem sind sie unterwegs? Wie nehmen sie ihre Umgebung wahr, wie erleben sie diese? Die Kinder haben eine Woche lang ein GPS-Gerät mit sich getragen, wodurch ihre Aufenthaltsorte und typischen Wege sichtbar gemacht werden konnten. Zudem fotografierten sie, was ihnen gefällt oder nicht gefällt. Anschliessend erzählten sie über ihre Fotos und zeigten den Forscherinnen des MMI ihre wichtigen Orte und Wege im Quartier. Daneben wurden aber auch Eltern und Fachpersonen mit Hilfe von Fragebogen in die Studie miteinbezogen.

Das Resultat ist eine faszinierende Sammlung von Karten, Fotos und Zeichnungen, die Aufschluss über die Lebenswelten der jüngsten Bewohnerinnen und Bewohner von Wald geben und einen Einblick in eine Welt ermöglichen, die wir Erwachsenen schon (fast) vergessen haben.

**Eröffnung der Ausstellung:** 5. März um 9.30 Uhr  
**Ausstellungsdauer:** 5. März bis 31. Mai 2016



Am 2. April findet um 14 Uhr die Filmvorführung «Einblicke in Lebenswelten junger Kinder» mit einem Referat von Dr. phil. Eva Müller, MMI, statt.

Katharina Ganz, Abteilungsleitung Schule



## Wenn die Muttersprache nicht Deutsch ist

Seit dem 1. September 2015 unterrichte ich im Schulhaus Binzhof Deutsch für Eltern. Bisher kam mehr als die Hälfte der Teilnehmenden aus Europa, mehrheitlich aus Spanien und Portugal. Viele sind hochmotiviert, Deutsch zu lernen, obwohl sie ihre Lebensumstände in Wald nicht dazu zwingen: NachbarInnen, Hauswarte, ÄrztInnen sprechen oft ebenfalls spanisch oder portugiesisch. Ein Teilnehmer erzählte sogar, dass er hier nicht Deutsch, sondern Italienisch gelernt habe, weil die Muttersprache seines Chefs und der meisten Kollegen Italienisch sei. So fehlt nicht nur die Notwendigkeit, sondern manchmal sogar die Möglichkeit, im Alltag Deutsch zu sprechen.

Dennoch ist der Wille vorhanden, und das hat vielfach mit den Kindern und dem Schulbesuch zu tun. Elternbriefe, Gespräche mit den LehrerInnen, Entschuldigungsschreiben und auch die Übertritte fordern die Familien heraus. Nicht allein die Sprache, sondern Wissen und Verständnis rund um unsere Schule zu vermitteln, entspricht den Bedürfnissen der Eltern.

Für mich liegt die Herausforderung in eben dieser Vermittlung. Für diese Inhalte gibt es kein Lehrmittel. Ich verbinde also den Wortschatz, der

für den Alltag gebraucht wird, mit Schulthemen. Im Zusammenhang mit Lebensmitteln reden wir über gesunde Ernährung, Znüni, Zvieri. Mit Hilfe der Stundenpläne, welche die Eltern mitbringen, lernen sie die korrekte Bezeichnung für Zahlen und Uhrzeiten. Sie schreiben gegen Ende des ersten Kurses kurze Texte, zum Beispiel um ihr Kind bei Krankheit zu entschuldigen. Sie möglichst viel sprechen zu lassen, ist mein Ziel. Die Frauen des Tageskurses sorgen dafür auch selbst: Sehr oft bringt eine von ihnen etwas Selbstgemachtes mit. Wir machen also Kaffeepause und unterhalten uns auf Deutsch über ihre Kinder, die Schule, Rezepte und lustige Erlebnisse mit der Sprache – notfalls mit Händen und Füssen.

Gisela Elsässer, Lehrperson Deutsch für Eltern



## Neue Schulleiterin in Laupen

Christine Pohl übernimmt ab August die Leitung der Schule Laupen. Die Rütnerin ist ausgebildete Handarbeitslehrperson und Schulleiterin und bringt zudem reiche Erfahrung aus ehrenamtlichen Tätigkeiten in unserer Nachbargemeinde mit.

Gregor Schriber gibt damit nicht nur die Leitungsfunktion auf Ende Schuljahr ab, sondern beendet auch seine 40-jährige Tätigkeit als Lehrperson in Wald. Als leidenschaftlicher Musiker wird er sich unter anderem neu als Ortsleiter Wald der Jugendmusikschule Zürcher Oberland engagieren.

Fredi Murbach, Schulpräsident



Walder Kinder sehen und fotografieren ihre Lebenswelt. (Fotos: zVg)

# Ei-ei-O!

Natürlicherweise

Am Schlipfplatz in Wald  
055 246 14 31  
www.naturlade.info

## NATURLADE WALD



**HOLZBAU  
METTLLEN  
GmbH WALD**

Albert Schoch  
Mettlen-Güntisberg  
8636 Wald ZH, 055/246 1657  
www.holzbau-mettlen.ch



**Wald ZH** Sicherheit und Gesundheit

**Papiersammlung** aus Haushaltungen  
**Samstag, 5. März 2016 ab 8 Uhr**

Papier bei den Kehrortsammelplätzen bereitstellen.  
Nur sauberes Papier, ohne Karton.  
**Keine** Sammlung im ehemaligen Kreis Gibswil-Ried.  
Karateclub Wald, Soo Bahk Do (Tel. 079 709 74 65)

*Einfälle  
statt Abfälle*

Perussachengerechte  
Abfallentsorgung  
Gemeinde Wald



**BRUNNER & HEEB  
TREUHAND AG**

TREUHAND | SUISSE

Bachtelstr. 34, 8636 Wald  
Telefon 055 246 47 02  
Telefax 055 246 29 76  
brunner-heeb@bluewin.ch

- KMU-Beratung von A-Z
- Buchhaltung • Lohnwesen
- Steuern • Liegenschaften



**Evangelische Freikirche  
Chrischona Gemeinde Wald**

*Herzlich Willkommen*

Gottesdienst  
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,  
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm  
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38  
www.chrischona-wald.ch

**DESIGN & PRINT**  
FLYER | PLAKATE | PROSPEKTE | PROGRAMME

**alinéa**  
gestaltung | realisation  
www.alinea.ch

**Ernst**  
will's Holz fägt...

**Bruno Ernst**  
Schreiner-Montagen  
076 394 36 49  
bruno@ernst-wald.ch

Innenausbau  
Reparaturen  
Glaserarbeiten  
Küchenservice

**ERSTVERMIETUNG**  
CLARIDAPARK - WALD ZH



**LETZTE WOHNUNGEN!**

**MIETE UND EIGENTUM**

www.bleiche.ch



**ROLF LANGE**  
Innendekoration / Wald ZH



- Parkett
- Bodenbeläge
- Teppiche
- Vorhänge und Stoffe
- Innenbeschattungen
- Polsterei und Möbel
- Bettsysteme

**Wir gestalten Ihr persönliches  
Wohnerlebnis!**

Ihr neuer Partner

**WilhelmWohnen**

8732 Neuhaus/Eschenbach  
www.wilhelmwohnen.ch  
Tel 055 282 14 53



**Amsler Richi**  
Motorgeräte & Service



www.amsler-motorgeraete.ch  
Schlipfstrasse 8 8636 Wald  
055 246 26 70

# Die etwas andere Chronik

Eine Chronik ist ein Werk, das Ereignisse und Sachverhalte in chronologischer Abfolge darstellt. Viele Gemeinden halten ihre ureigene Geschichte in kunstvollen Büchern fest. Wald geht einen anderen, moderneren Weg.



Wenn Clemens Prokop (links) und Urs-Peter Zingg zusammentreffen, sprühen die Funken. (Foto: Werner Brunner)

■ **Nicht, dass unser Dorf** nichts zu erzählen hätte. Ganz im Gegenteil. Seit 1905 wird dank Pfarrer Baumann, vor allem aber dank Heinrich Kresber, ein mustergültiges Chronikarchiv geführt, das die spannende Industriegeschichte Walds fast lückenlos dokumentiert. Aus den über 1600 Dokumenten, 2600 Büchern und einer ergiebigen Foto- und Filmsammlung liesse sich mit Sicherheit ein attraktives Buch gestalten. Chronikbücher sind, einmal geschrieben und gedruckt, eine starre Angelegenheit. Im besten Fall liest man sie und stellt sie dann ins Regal. Auch sind sie aufwändig und teuer.

## Interaktive Chronik

Alt-Dorfchronist Urs-Peter Zingg geht mit seinem kongenialen Partner Clemens Prokop, Medienprofi und Musikproduzent (siehe WAZ 5/15), einen

anderen Weg. Sie sagen: «Diese Bücherchroniken sind toll, aber sie haben einen entscheidenden Fehler: Der Text ist immer viel wichtiger als das Bild. Wir aber versuchen, den Textanteil auf ein Minimum zu reduzieren.» Die beiden arbeiten an einer Chronik, die benutzt werden soll und auch ausbaubar ist. Deshalb sind sie auf das Internet gekommen und auf den Namen Interaktive Chronik. «Wir wollten die Geschichte des Dorfes nicht linear wie in einem Buch erzählen, von den alten Griechen bis heute», meint Prokop, «wir wollten Querverweise darstellen, von denen es ganz viele gibt in Wald, und auch thematisieren, dass es auf vieles nicht immer eine Antwort gibt.»

## Kreatives Potenzial

Bei beiden rauchen noch immer die Köpfe, wenn sie zusammentreffen, und ständig kommen neue

Ideen und Motive dazu. Prokop sagt, Zingg habe ein unheimliches Wissen über das Dorf und kenne fast jeden Stein mit Vornamen. Er, Prokop, habe aber den Vorteil, naive Fragen stellen zu können, auf die auch Zingg manchmal nur mit einem Schulternzucken zu antworten wisse. Das sei ein unheimlich kreativer Prozess, der bei ihnen ablaufe. Wald werde in der Interaktiven Chronik als toller Ort präsentiert, geprägt von Bergen, Wasser und Wald. «Sexy Motive, die man immer wieder zeigen kann. Schön zu sehen und zu hören», wie es der Musiker Prokop ausdrückt. Zingg ergänzt, dass es ihr Ziel sei, die Dinge einfach, knapp und verständlich darzustellen. Eine dreidimensionale Slideshow überlässt es dem Webbesucher, wie tief er in ein Thema einsteigen möchte.

Wen soll diese Chronik ansprechen? Selbstverständlich soll sie Wirtschafts- und Tourismusförderung sein, vor allem aber ist sie für Wald und die WalderInnen gemacht. Die Geschichte des Dorfes und seiner Bewohner wird erzählt, um herauszufinden, wieso wir so sind, wie wir sind. Damit auch ein Werkzeug zu schaffen, das für die Schule nutzbar ist, um einzelne Aspekte der Dorfgeschichte in den Schulstoff einfließen zu lassen, ist den beiden Produzenten ein zentrales Anliegen. Geschichte und Geschichten zum Leben erwecken, ist das Ziel. Zum Beispiel, dass die Besiedlung des Dorfkessels über die Aussenwachen erfolgte. Oder die Persönlichkeiten der Textilindustrie, die Honeggers, Oberholzers und Spörris mit all ihren Ecken und Kanten neu zu entdecken, so dass Lokalgeschichte hochaktuell wird.

Zingg und Prokop hat es längst den Ärmel reingezogen. Es ist keine Auftragsarbeit mehr. Hier steckt viel Herzblut drin und die Lust, sich in Themen zu vergraben, kommt immer wieder auf, wenn sich die beiden besprechen, wobei die Gefahr des lustvollen sich Verlierens immer bestand.

Nun aber steht die Struktur und die vorläufige Fertigstellung des Projektes absehbar. Vor den Sommerferien wird das Ergebnis online aufgeschaltet und Wald hat dann seine ureigene, moderne Chronik.

Werner Brunner ▲▲▲



Die Bewohner der Aussenwachen reden bei der Interaktiven Chronik ein gewichtiges Wort mit. (Fotos: zVg Clemens Prokop)

**IHR ZÜGEL - TEAM**

CH & EURO Umzüge, Möbellift,  
Entsorgungen, Packmaterial

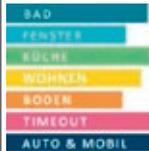
Paul Müller AG, Laupen  
Hauptstr. 59  
8637 Laupen  
Tel. Nr. 055 246 33 05  
Mail: pm-umzuege@gmx.ch  
Web: pm-moebellager.ch

Einfach und schnell reinigen!



**JEMAKO**  
SIMPLY CLEAN.

das Original seit über 16 Jahren!



Corinne Kindlimann  
Selbständige JEMAKO Vertriebspartnerin  
Tel. 055 246 13 67  
www.jemako-shop.com/kindlimann

Lisbeth Honegger  
Selbständige JEMAKO Vertriebspartnerin  
Tel. 055 246 24 88  
www.jemako-shop.com/honegger

**Frisch-Fisch-  
Bestellung**

für Gründonnerstag (24. März)  
nehmen wir gerne entgegen.



Roland Dähler  
Tössstalstrasse 30  
8636 Wald  
Tel. 055 246 11 25



**Zu verkaufen in  
8498 Gibswil  
Neues 6½ Zi.-EFH**

- Aussenwände 2x Backstein / 20 cm Isoliert
- Massive grosszügige Bauart, 226 m² Wohnfläche
- Grosse Doppelgarage direkt im Haus
- Land: 509 m² / Preis: Fr. 990'000.-

Tel. Mo.- Sa. bis 20.00 Uhr  
071 913 36 70 www.e-arch.ch



**Wald ZH** Sicherheit und Gesundheit

**Aktionstag gegen Littering im öffentlichen Raum**

Zusammen mit fitforkids findet auch dieses Jahr der Aktionstag «zäme für ä saubers Dorf» statt:

Samstag, 9. April 2016, Treffpunkt 9 Uhr auf dem Schwertplatz, Wald.

Ab ca. 12 Uhr werden die Teilnehmer/innen durch den Verkehrsverein gepflegt. Kommen Sie vorbei und engagieren Sie sich für ein sauberes Wald ZH!

**EGLI & TESSARI GETRÄNKE**

**Abholmarkt, Gastro-  
und Hauslieferdienst  
Autowaschanlage**



Schützenstrasse 6  
8636 Wald  
Tel. 055 246 11 32  
Fax 055 246 12 61  
egli.getraenke@bluemail.ch

Öffnungszeiten  
Montag - Freitag:  
07.30 - 12.00 / 13.30 - 18.00 Uhr  
Samstag:  
07.30 - 15.00 Uhr durchgehend

Jeden ersten Samstag im Monat 10% Rabatt im Abholmarkt

**SCHUMACHER**

**Sanitäre Anlagen  
Wasserversorgungen**

**Schumacher AG**

Nordholzstrasse 7, 8636 Wald  
Tel. 055 246 14 53 (auch 24 h-Pikett)  
www.schumacher-sanitaer.ch

Neubau · Renovationen · Reparaturen

**Wädi's Gartenbau natürli**

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ Gartenbau, Gartengestaltung
- ♣ Neuanlagen, Unterhalt
- ♣ Naturstein-Trockenmauern

W. Ebnöther

**H-S Heusser Haustechnik-Service**  
für Sanitär & Heizung, 8636 Wald  
Tel. 055 / 246 26 50, Mail: m.heusser@bluewin.ch



- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!

**VOLAND Bäckerei · Konditorei · Confiserie**

- Osterhüechli - klassisch und mit Schoggi
- Bisquit Hasen und Lämmli - die Traditionellen
- Schweden-Ei und Erdbeer-Hase - die Speziellen
- Grand-Cru Kreationen - fantasievolle Osterhasen
- Ostereier - mit Voland-Pralinen

**Sonntag · 20. März · Oster-Erlebnis in Steg**

Brunch, Märlikutsche, Backerlebnis ... erfahren Sie mehr auf: wir-leben-genuss.ch

Bahnhofstrasse 5, Wald · Tel. 055 266 11 20 info@baumerfladen.ch  
Hauptstrasse 30, Laupen ZH · Tel. 055 246 11 wir-leben-genuss.ch



**Schnyder**

**M O D E H A U S**

Damen- & Herrenmode, Bahnhofstrasse 30, 8636 Wald (ZH),  
055 246 67 80, Di.-Fr. 9-12.00 Uhr und 13-18.30 Uhr, Sa. 9-17.00 Uhr  
Modeinfos & Events unter [www.schnydermode.ch](http://www.schnydermode.ch)

**GIPSERGESCHÄFT  
MARCHESE  
HINWIL/LAUPEN**



Seit über 30 Jahren!

Gipsarbeiten aller Art  
Trockenbau  
Aussenwärmedämmungen  
Denkmalpflege  
Sanierungen/Umbauten  
Malerarbeiten

Untere Bahnhofstr. 25, 8340 Hinwil Tel. 044 938 10 70  
Hauptstrasse 36, 8637 Laupen Fax 055 246 60 45

info@marchese.ch  
[www.marchese.ch](http://www.marchese.ch)

# Grüezi Ruedi Wettstein



Sommerzeitgegner Ruedi Wettstein. (Foto: Katrin Biedermann)

## ■ «Mein Rufname ist Ruedi, nicht Rudolf!

1952 bin ich auf dem Hof Rickenbach geboren, der auch mein Heimatort ist. Ich gehöre zur dritten Generation Wettstein. Früher hiessen die Besitzer anders, aber der Wettstein hat dann zumal «igwibet». Das Bauernhaus Rickenbach ist die älteste urkundlich erwähnte Liegenschaft in Wald und bereits im Jahr 820 als «Hof Rickenbach» erwähnt. Die Schriften besagen, dass der vordere Hausteil im Jahr 1750 angebaut wurde, der mittlere aber viel älter ist. Der Name Hof Rickenbach existiert heute so nicht mehr. Er wurde umbenannt in Unterbachstrasse 1. Und das Schürli, in dem wir jetzt wohnen, heisst offiziell Blattenbach 5. Eine Adresse «im Schürli» ist bei der Post bereits gemeldet. Um Verwechslungen vorzubeugen, wurde dem damaligen Besitzer dieser Name nicht bewilligt.

1977, vor bald vierzig Jahren, wurde in der landwirtschaftlichen Theatergruppe viel diskutiert, natürlich auch über die damals vor der Einführung stehende Sommerzeit. Wir, fünf Jungbauern aus Wald, Rüti, Hinwil und Uster, waren nicht damit einverstanden. Wir wollten diese Zeitverschiebung nicht einfach hinnehmen und ergriffen das Referendum. Die Argumente gegen die Sommerzeit waren nicht die Kühe und die Milchleistung, wie

immer behauptet wurde. Das öffentliche Leben geht nach der Uhr, der Bauer nach der Sonne. Der Sonnenrhythmus bestimmt den Arbeitsablauf von uns Bauern. So verschiebt sich mit der Sommerzeit der Tagesablauf um eine Stunde zurück, dabei sind verschiedene Arbeiten draussen – zum Beispiel Heuen oder Ernten – vom Sonnenstand abhängig. Der Tau trocknet am Morgen nicht eine Stunde früher ab, wenn der Sonneneinfall nicht stimmt! Wichtige bäuerliche Arbeiten zogen sich so über den Mittag hin und die Familie konnte ihn nicht mehr gemeinsam verbringen, der Arbeitstag verlängerte sich für uns Bauern um mindestens eine Stunde.

«Das öffentliche Leben geht nach der Uhr, der Bauer nach der Sonne.»

Wir waren politisch nicht sehr versiert und ich erkundigte mich zuerst bei der Bundeskanzlei in Bern, was alles berücksichtigt werden müsse, damit die Unterschriftenbogen Gültigkeit haben. Nach den Vorlagen des Bundes vervielfältigten wir diese. Die Milch- und Käsereigenossenschaften vermittelten uns ihre Adressen. Es war ein enormer

Aufwand und ohne die Hilfe meiner Mutter, die das Sekretariat führte, nicht denkbar gewesen. Die Unterschriftensammlung fiel gerade in unsere Hauptsaison, den Sommer. Viele sandten die unterzeichneten Unterschriftenbogen zurück. Gegen Ende der Sammelfrist brachte der Briefträger diese in kleinen Harassen vorbei. 82 000 beglaubigte Unterschriften kamen zusammen; 30 000 wären nötig gewesen. Trotz der gewonnenen Abstimmung – das Volk hatte 1978 zum Zeitgesetz Nein gesagt – wurde das zweite Zeitgesetz aber im Parlament gutgeheissen und im Jahr 1981 eingeführt. Im Nachhinein denke ich, wäre es richtig gewesen, das Referendum nochmals zu ergreifen. Wir wollten aber nicht mehr, scheuten den zu grossen Aufwand, wurden wir doch alle fünf in unseren Betrieben gebraucht.

«Gegen Ende der Sammelfrist brachte der Briefträger die Unterschriften in kleinen Harassen vorbei.»

Seit 16 Jahren betreibe ich im Nebenerwerb die privat erbaute «Metz» als Dienstleistungsbetrieb, denn vom Bauernhof alleine kann man heute nicht mehr leben. Seit dem Jahr 2000, als die Gesetze für die Notschlachthanlagen verschärft und den Euronormen angepasst werden mussten, wurden aus finanziellen Gründen in vielen Gemeinden die Notschlachthanlagen geschlossen. In Wald, der immer noch rinderreichsten Gemeinde im Kanton Zürich, schlossen sich Bauern aus den drei Viehversicherungskreisen zu einer privaten Genossenschaft zusammen. Für zehn Gemeinden im Oberland übernehme ich es, die verunfallten oder kranken Tiere zu schlachten und zu verarbeiten. Zusätzlich schlachte und verarbeite ich Tiere für Direktvermarkter und Tiere unseres Betriebs, deren Fleisch ich im Hoflädeli verkaufen kann.

Mein Sohn hat in der vierten Generation den Hof Rickenbach übernommen und wir haben uns auf bestimmte Betriebszweige beschränkt. So verkaufen wir im Hoflädeli unsere Fleischprodukte, die Eier unserer Hühner, Milch ab Tank und Most aus der hofeigenen Mosterei, die der Sohn betreibt. Ich kenne unsere Kunden persönlich und wenn es zeitlich reicht, halte ich gerne einen Schwatz mit ihnen.»

aufgezeichnet von Katrin Biedermann ▲▲▲

# Dies und Das

## Tag der Kranken

Am Sonntag, 6. März ist «Tag der Kranken», veranstaltet vom gleichnamigen, 1939 gegründeten, gemeinnützigen Verein. Der Verband Schweizer Volksmusik ([www.vsv-ch.ch](http://www.vsv-ch.ch)), der über 12 000 Mitglieder zählt, unterstützt diesen Anlass an über 50 Standorten im Kanton Zürich mit musikalischen Auftritten in den regionalen Spitälern und Heimen. Dank der unentgeltlichen Auftritte der Musikformationen kommen so an diesem speziellen Tag Patienten und Heimbewohner sowie deren Angehörige und Besucher in den Genuss einer musikalischen Aufmunterung. In Wald finden die Darbietungen an folgenden Orten statt:

### Altersheim Drei Tannen

Cafeteria, 6. März, 14.30 – 16 Uhr,  
Schwyzerörgelquartett Hittnau

### Pflegezentrum Drei Tannen

Cafeteria, 6. März, 14.30 – 16 Uhr, Trio Sunneberg

[www.tagderkranken.ch](http://www.tagderkranken.ch)

## Gähnende Tiefe

Dass ganze Autos oder gar Häuser in einem Abgrund verschwinden können, ist aus Meldungen der Medien bekannt. Auf der Scheidegg hätten es Kühe oder – wahrscheinlicher – Menschen sein können.

Alpmeister Hans Bühler entdeckte das Loch am 2. Juni des letzten Jahres anlässlich eines Kontrollgangs oben in der Nähe des Modellfluggeländes. Beim Hinunterzünden mit der Handy-Taschenlampe erwies es sich als «bodenlos».



Das Bermuda-Viereck auf der Scheidegg.  
(Foto: Kaspar Rüegg)



Gruslig: Der Blick in die unergründliche Tiefe. (Foto: zVg)

Ein 30 Meter langes Messband liess sich einfach darin versenken! Der zu Rate gezogene Geologe des Kantons vermutete, dass der Spalt schon seit langem bestanden hat und durch die Erosionskraft des Wassers vergrössert wurde. Woher allerdings oben auf dem Berg die dafür erforderlichen grossen Mengen an Wasser kommen sollen, ist Hans Bühler ein Rätsel. Aus Sicherheitsgründen wurde der Schlund unterdessen mit 12 Kubikmetern Geröll aufgefüllt. Noch ist die Stelle abgesperrt und unter Beobachtung. (kr)

## Hafenstadt Wald?



Das Gefahrensignal steht an Meerhäfen und warnt vor einem Absturz ins Wasser – eine Ferienerinnerung. An der Hüeblistrasse besteht diese Gefahr auch. Vor einiger Zeit entfernte das kantonale Tiefbauamt ein seit Jahren bestehendes, massives Geländer und ermöglicht damit den freien Fall in den Haltbergweiher. Ein origineller Anwohner mahnt zur Vorsicht. (Foto und Text: ms)



## Schulgarten

Säen, pflegen und ernten können die Walder Primarschüler ab Ende März. Auf der Rasenfläche hinter dem Schulhaus Neuwies wurde diesen Winter ein 50 Quadratmeter grosses Beet umgestochen und für die zukünftigen «Gartenkinder» bereit gemacht. Im Schülergarten hat es Platz für 20 bis 30 Kinder, organisiert in drei Gruppen. Der Kurs läuft als Freifach. Gegärtnert wird am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nachmittags während anderthalb Stunden.

Mitinitiantin und Betreuerin des Projekts ist Gabriela «Jela» Kaufmann. Sie arbeitet seit 2013 als Leiterin der Waldspielgruppe «Dusse Verusse» für die Genossenschaft für Naturpädagogik «Feuervogel». «Es geht darum, den Kindern die Kreisläufe der Natur zu zeigen und aktiv mit und in der Natur zu arbeiten. Die Kinder können die Zusammenhänge mit allen Sinnen erfahren. Sie lernen auch, wie viel Sorgfalt und Verantwortung es braucht, in und mit der Natur Lebensmittel zu produzieren», erklärt Kaufmann das Ziel des Projekts.

Unterstützt wird das Vorhaben von der Organisation für Bio- und Naturgarten «Bioterra». Von ihr stammt das Saatgut. «Wir werden keine Setzlinge pflanzen, sondern alles ansäen, von der Bohne bis zur Zucchetti», so Kaufmann. Die Bohnen können die Schüler zu Hause im Glas vorkeimen, um zu sehen, wie aus einem einzigen kleinen, trockenen Kern neues Leben und eine Vielzahl von essbaren Früchten entstehen kann, sofern man die Pflanze gut pflegt. Selbstverständlich dürfen die Gartenschüler ihr selbst angebautes Gemüse mit nach Hause nehmen und etwas Leckeres daraus kochen. (ug)

[www.gartenkinder.ch](http://www.gartenkinder.ch)

[www.bioterra.ch](http://www.bioterra.ch)

# Ausblick

## März 2016

### Veranstaltungen

- |               |              |  |
|---------------|--------------|--|
| <b>2. MI</b>  | <b>9.00</b>  | <b>Zigarren-Börek</b><br>Windegg, Backen dieser leckeren türkischen Spezialität, <a href="http://www.cafe-international-wald.ch">www.cafe-international-wald.ch</a> , Elisabeth Gubelmann, 055 246 35 67                             |
| <b>2. MI</b>  | <b>19.30</b> | <b>1. Informationsabend zum Thema Asyl: Warum fliehen Menschen zu uns?</b><br>reformiertes Gemeindezentrum Rüti ZH, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , Pfarrerin Milva Weikert, 055 246 16 94                    |
| <b>3. DO</b>  | <b>14.00</b> | <b>Erzählnachmittag mit Dorothea Budliger</b><br>Wabe, <a href="http://www.frauen-wald.ch">www.frauen-wald.ch</a> , Katharina Altenburger  |
| <b>4. FR</b>  | <b>19.00</b> | <b>Vernissage Abschlussarbeiten</b><br>Heimatmuseum, Schüler und Lehrlinge aus Wald zeigen Abschlussarbeiten, mit Musik von Mea Steinrisser, <a href="http://www.heimatmuseum-wald.ch">www.heimatmuseum-wald.ch</a> , Peter Bachmann |
| <b>4. FR</b>  | <b>19.30</b> | <b>Elternurlaub einmal anders</b><br>Saal der Bleichebeiz, eine junge Familie berichtet von ihrem Veloabenteuer um die Welt, Jonas Trindler  |
| <b>6. SO</b>  | <b>11.00</b> | <b>Sehnsucht nach den grünen Höhen – Matinée mit Christa und Emil Zopfi</b><br>Gemeindebibliothek, 055 246 48 26   |
| <b>6. SO</b>  | <b>15.00</b> | <b>Feier der Krankensalbung</b><br>katholische Kirche Wald, <a href="http://www.pfarrei-wald.ch">www.pfarrei-wald.ch</a>   |
| <b>6. SO</b>  | <b>18.30</b> | <b>Dankstell-Gottesdienst zum Thema «Gelassen»</b><br>reformierte Kirche, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , Pfarrerin Milva Weikert   |
| <b>9. MI</b>  | <b>11.30</b> | <b>Ökumenischer Suppezmittag</b><br>Methodistenkirche, Laupenstrasse, reformierte/katholische/Methodistenkirche, Rosmarie Rüfenacht, <a href="mailto:f-r.ruefenacht@bluewin.ch">f-r.ruefenacht@bluewin.ch</a>                        |
| <b>9. MI</b>  | <b>13.30</b> | <b>Dekoteam – kreativ sein für Jugendliche ab 10 Jahren</b><br>Windegg, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , Anna Wunderli, 076 201 08 81  |
| <b>9. MI</b>  | <b>19.30</b> | <b>2. Informationsabend zum Thema Asyl: Wie läuft ein Asylverfahren?</b><br>reformiertes Gemeindezentrum Rüti ZH, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , Pfarrerin Milva Weikert, 055 246 16 94                      |
| <b>11. FR</b> | <b>19.30</b> | <b>Jugendgottesdienst mit den 6. Klässlern und der Jugendband «The 8 Mate»</b><br>reformierte Kirche, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , Pfarrerin Milva Weikert, 055 246 16 94                                  |
| <b>12. SA</b> | <b>18.00</b> | <b>Suppen-Mahlzeit nach dem Gottesdienst</b><br>katholisches Pfarreizentrum, <a href="http://www.pfarrei-wald.ch">www.pfarrei-wald.ch</a>  |
| <b>12. SA</b> | <b>19.30</b> | <b>fray-out – Ein Treff für junge Leute ab 16 Jahren</b><br>Windegg, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , Christa Hess, 078 885 64 70  |
| <b>13. SO</b> | <b>10.30</b> | <b>Chinderchile</b><br>katholisches Pfarreizentrum, <a href="http://www.pfarrei-wald.ch">www.pfarrei-wald.ch</a>   |
| <b>13. SO</b> | <b>10.30</b> | <b>Suppen-Mahlzeit nach dem Gottesdienst</b><br>katholisches Pfarreizentrum, <a href="http://www.pfarrei-wald.ch">www.pfarrei-wald.ch</a>  |
| <b>16. MI</b> | <b>9.00</b>  | <b>Der Walder Turnverein stellt sich vor</b><br>Windegg, <a href="http://www.cafe-international-wald.ch">www.cafe-international-wald.ch</a> , Elisabeth Gubelmann, 055 246 35 67   |
| <b>16. MI</b> | <b>14.00</b> | <b>Ökumenischer Seniorennachmittag</b><br>Windegg, Linda Wipf, 055 246 51 15   |
| <b>16. MI</b> | <b>16.30</b> | <b>Gratis-Kino</b><br>Schwertsaal, Spirit, <a href="http://www.gratiskino.ch">www.gratiskino.ch</a> , Stefan Hegglin, 076 567 68 60  |
| <b>16. MI</b> | <b>19.30</b> | <b>Gratis-Kino</b><br>Schwertsaal, Monsieur Claude und seine Töchter, <a href="http://www.gratiskino.ch">www.gratiskino.ch</a> , Stefan Hegglin, 076 567 68 60   |
| <b>18. FR</b> | <b>19.00</b> | <b>Vortrag mit kleinem Nachtessen</b><br>Treffpunkt Herz, Laupen, «Wir hinterlassen Spuren – welche?», Silvia Dollenmeier, <a href="mailto:s.dollenmeier@icloud.com">s.dollenmeier@icloud.com</a>                                    |
| <b>19. SA</b> | <b>17.00</b> | <b>Chinderfiir</b><br>katholische Kirche, <a href="http://www.pfarrei-wald.ch">www.pfarrei-wald.ch</a>   |
| <b>19. SA</b> | <b>19.15</b> | <b>Bal Folk</b><br>Windegg, Le Chat qui Dance und Bal Patron, <a href="http://www.agkultur.ch">www.agkultur.ch</a>   |
| <b>19. SA</b> | <b>20.00</b> | <b>Jodelkonzert mit Theater, ab 18.30 Uhr Nachtessen</b><br>Schwertsaal, Jodelklub Scheidegg, Hans Bühler, <a href="mailto:h.buehler6@bluewin.ch">h.buehler6@bluewin.ch</a>  |
| <b>20. SO</b> | <b>20.00</b> | <b>Jodelkonzert mit Theater</b><br>Schwertsaal, Jodelklub Scheidegg, Hans Bühler, <a href="mailto:h.buehler6@bluewin.ch">h.buehler6@bluewin.ch</a>   |
| <b>27. SO</b> | <b>9.30</b>  | <b>Oster-Gottesdienst</b><br>reformierte Kirche, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , Pfarrerin Milva Weikert, 055 246 16 94   |
| <b>30. MI</b> | <b>9.00</b>  | <b>Wie zeigen wir Respekt in den verschiedenen Kulturen?</b><br>Windegg, <a href="http://www.cafe-international-wald.ch">www.cafe-international-wald.ch</a> , Elisabeth Gubelmann, 055 246 35 67                                     |
| <b>30. MI</b> | <b>14.00</b> | <b>Kolibri (für Kinder ab Kindergartenalter)</b><br>Windegg, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , Mirjam Kunz  |

### Ausstellungen

- 4. – 20. Abschlussarbeiten**  
Heimatmuseum, Schüler und Lehrlinge aus Wald zeigen Abschlussarbeiten, Öffnungszeiten unter [www.heimatmuseum-wald.ch](http://www.heimatmuseum-wald.ch), Peter Bachmann

## April 2016

### Veranstaltungen

- |              |              |   |
|--------------|--------------|---|
| <b>2. SA</b> | <b>10.00</b> | <b>Fiire mit de Chliine</b><br>Windegg, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , Gaby Murray  |
| <b>6. MI</b> | <b>11.30</b> | <b>Ökumenischer Suppezmittag</b><br>Windegg, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , Linda Wipf, 055 246 51 15                               |
| <b>6. MI</b> | <b>13.30</b> | <b>Dekoteam – kreativ sein für Jugendliche ab 10 Jahren</b><br>Windegg, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , Anna Wunderli, 076 201 08 81 |

Melden Sie bitte Ihre Veranstaltung bis zum 7. des Vormonats auf [www.waldernet.ch](http://www.waldernet.ch). Dort finden Sie auch Hinweise zu weiteren Anlässen.

# bal d'Wald

AG KULTUR

## Sehnsucht nach den grünen Höhen



Literarische Wanderungen zwischen Pfannenstiel, Churfirsten und Tödi bieten Emil und Christa Zopfi in ihrem neusten Buch, aus dem die beiden in der Bibliothek lesen – begleitet von wunderschönen Fotos und Wandertipps. Emil Zopfi, der in Wald geboren und in Gibswil aufgewachsen ist, erzählt zusammen mit seiner Frau, wo

Anna Göldi zur Richtstätte schritt, wo Max Frisch in einen Bergbach fiel, wo Jakob Stutz eine Dichterschule führte, wo Ludwig Hohl auf wilden Klettereien den Ruf zum Dichter empfing, wo Tim Krohns Vreneli auf dem Gletscher «Blüemli bislete» ...

**Sonntag, 6. März, 11 Uhr**

Gemeindebibliothek

Katrin Kuchen, bibliothek@wald.zh.ch, 055 246 48 26

Eintritt: Fr. 10.–, Apéro nach der Lesung

Vorverkauf: Bibliothek

## Bal Folk mit Le Chat qui Danse und Bal Patron



Ein Bal Folk ist eine lockere Tanzveranstaltung, an der alle mitmachen können. Getanzt werden zu Live Musik meist einfache Kreis-, Reihen- und Paartänze, die auch für Einsteiger und Einsteigerinnen schnell zu lernen sind und viel Spass machen. Es spie-

len zwei wundervolle Bands, le Chat qui danse und Bal Patron, in Wald zum Tanze auf. Um 16 Uhr sind alle Tanzbegeisterten zum Tanzworkshop mit Linda Trolese, begleitet von Zé Oliveira, eingeladen.

**Samstag, 19. März, 19.15 Uhr**

**Tanzworkshop, 16 Uhr**

Windegg

www.agkultur.ch

Eintritt: 30.– / 20.– mit Legi

Vorverkauf: Papeterie Müller, 055 246 14 44

## Wie zeigen wir Respekt in verschiedenen Kulturen?

Es gibt grosse kulturbedingte Unterschiede, was als respektvoll erachtet wird und was nicht. Ein als Respekterweisung erlerntes Verhalten kann an einem anderen Ort Kopfschütteln hervorrufen. In gewissen Ländern ist es beispielsweise einem Jüngeren nicht erlaubt, einem Älteren in die Augen zu sehen. Und so senkt die jüngere Person den Blick, was in unseren Augen als unhöflich gilt. Denn wir haben ja gelernt «Wenn man miteinander spricht, schaut man sich in die Augen.»

An diesem Morgen lernen die Teilnehmenden unterschiedliche Respektformen, aber auch «Interpretationsfallen» kennen.

Respekt  
Verständnis

**Mittwoch, 30. März, 9 Uhr**

Windegg

café international – Treffpunkt für Frauen mit einheimischen und fremden Wurzeln

Eintritt frei

## Gospelchor Wald: Let's get together!

Unter dem Motto «Let's get together» gestaltet der Gospelchor Wald seine diesjährige Konzerttournee. Mit ihrem brandneuen Repertoire sind die Oberländer Gospelsängerinnen und -sänger unter der musikalischen Leitung von Felix Bachmann in Wald zu hören. «Let's get together» aus dem Song



«One Love» von Bob Marley ist der Leitgedanke der diesjährigen Saison: Lasst uns zusammenkommen! Auf ihrer 21. Tournee präsentiert die Walder Formation mit rund 70 Singbegeisterten einen spannenden Mix aus mitreissenden Gospels und Spirituals, erhebenden Balladen, groovigem Reggae und afrikanischen Originalsongs.

**Sonntag, 10. April, 17 Uhr**

Reformierte Kirche

www.gospelchorwald.ch, Philipp Friberg, 079 311 43 44

Eintritt frei, Kollekte